

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 89

2. August 1862.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

c<sup>1</sup>)

G m ü n d.

#### Bau-Afford.

Die Bauarbeiten über Wiederherstellung der durch Hochwasser beschädigten Ufer des Altbaches im Schiefsthal bei Gotteszell werden zur Submission ausgeschrieben und berechnen sich die Kosten nach dem Voranschlag zu

- 69 fl. — fr. für Grabarbeit,
- 226 fl. 15 fr. „ Maurerarbeit,
- 11 fl. — fr. „ Pflasterarbeit,
- 320 fl. — fr. „ Uferbau mit Faschinen.

Kosten-Voranschlag und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Wiederherstellung beschädigter Ufer am Altbach“ versehen, längstens bis

9. August 1862

bei unterzeichnetem Kameralamt einreichen.

Den 30. Juli 1862.

K. Kameralamt.

G m ü n d.

#### Aufforderung.

Die ledige Maria Braun von Bartholomä, welche der Vorladung der unterzeichneten Stelle keine Folge geleistet hat, und ohne ihr Dienstbuch mit unbekanntem Aufenthalte von Haus abwesend ist, wird hiemit unter Androhung steckbrieflicher Verfolgung aufgefordert, entweder von ihrem Aufenthalt Nachricht hieher zu geben, oder sich zu stellen. Die Behörden werden ersucht, der Braun im Betretungsfalle entsprechende Auflage zu machen und Nachricht hieher zu geben.

Den 26. Juli 1862.

K. Oberamt.  
Schemmel.

G m ü n d.

#### Aufforderung.

Ludwig Burghardt von Straßdorf, welcher am 3. März d. J. von dem Stadtschultheißenamte Friedingen mittelst Dienstbuchs-Eintrags nach Haus gewiesen wurde, hat dieser Weisung keine Folge geleistet. Da sein derzeitiger Aufenthalts-Ort bisher nicht ermittelt werden konnte, so wird er hiemit unter Androhung steckbrieflicher Verfolgung aufge-

fordert, entweder von seinem Aufenthalt hieher Nachricht zu geben, oder sich zu stellen.

Die Behörden werden ersucht, gegen Burghardt auf Betreten geeignete Verfügung zu treffen und Nachricht hieher zu geben.

Den 26. Juli 1862.

K. Oberamt.  
Schemmel.

G m ü n d.

#### Gefundenes.

- 1 roth geblühtes Taschentuch,
- 1 paar schwarze Tuchhosen,
- 1 schwarze Tuchjacke,
- 1 geblühtes Taschentuch,
- 1 roth und blau gestreiftes barchetnes Säckchen x.,
- 1 paar mit Leder besetzte schwarztuchene Schuhe.

Näheres bei dem

Stadtschultheißenamt.

K o h n.

Am 29. Juli 1862.

G m ü n d.

#### Herrenloser Hund.

Bei einem hiesigen Bürger hat sich Ende Juni d. J. ein rother, hochbeiniger Jagdhund (Bastard) eingestellt.

Der Eigentümer wird aufgefordert, sich innerhalb 15 Tagen

zu melden, widrigenfalls anderwärts über den Hund verfügt werden würde.

Am 30. Juli 1862.

Stadtschultheißenamt.  
K o h n.

c<sup>1</sup>)

G m ü n d.

#### Farren-Verkauf.

Mittwoch den 6. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

wird ein zur Zucht nicht mehr tauglicher, schwerer Farren, im hiesigen Spitalhof im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 31. Juli 1862:

Hospital-Verwaltung.  
B i c h l e r.

c<sup>1</sup>)

B u c h e n g e h r e n,

Gemeinde-Bezirks Pfalbronn.

#### Schafwaide-Verleihung.

Am

Mittwoch den 6. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird die Herbst- und Winter-Schafwaide auf hiesiger Markung in dem Hause des Anwalts Schneider dorten, im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden, mit dem Anfügen, daß sich unbekannt mit den erforderlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Den 29. Juli 1862.

Schultheißenamt.  
D e s t e r l e n.

c<sup>2</sup>)

M u l f i n g e n,

Gemeinde Göggingen.

#### Schafwaide-Verleihung.

Am

Samstag den 9. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird die Sommer-Schafwaide der Theilgemeinde Mulfingen von Ambrosi bis Martini 1863 in der Behausung des Anwalts verlihen werden, wozu die Liebhaber, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Am 29. Juli 1862.

Schultheißenamt.  
B i e h l m a t e r.

c<sup>1</sup>)

M u t h l a n g e n.

Oberamts Gmünd.

#### Farren-Verkauf.

Am Dienstag den 5. August

Nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde ein 6—7 Ztr. schweren Farren auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 31. Juli 1862.

Gemeindepflege.  
F a u s e r.

c<sup>2</sup>)

E l l w a n g e n.

Nachdem die Stadt Ellwangen die Concession zur Abhaltung zweier Schafmärkte erhalten hat, wird hiemit bekannt gemacht, daß dieselben je am Tage nach den im August und Oktober stattfindenden Vieh- und Krämermärkten und zwar heuer

der erste Schafmarkt

am 12. August,

der zweite Schafmarkt

am 7. Oktober d. J.

abgehalten werden, wozu die Schafzüchter höflichst eingeladen sind.

Hiebei wird bemerkt, daß derjenige, welcher die meisten Schafe auf den Markt bringt, 4 Kronenthaler, und derjenige, welcher für ein Paar den höchsten Preis erzielt, 3 Kronenthaler als Prämie erhält.

Für das Unterbringen der Schafe ist bestens gesorgt.

Ellwangen im Juli 1862.

Stadtschultheißen-Amt.  
B a y r h a m m e r.

Forstamt und Revier Lorch.  
Kug- u. Brennholz-Verkauf.

Am

Freitag den 8. August d. J.

werden in den Staatswaldungen Staffelgehren, Sieber, Hesselwald, Reckberger, Kammerberg, Koblbronnen, Knauppis und Ziegelwald folgende Quantitäten Scheidholz öffentlich versteigert:

Nadelholz. Sägholz 16 bis 48' L., 11 bis 17" m. D., 26 Stämme.

Langholz 45 bis 80' L., 5 bis 17" Ablaf, 41 Stämme.

Stangen: 21 bis 30' L., 1 bis 3" Durchm., 125 Stück.  
Scheiter 2 1/2 Rftr., Prügel

24<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klfr., Anbruchholz 20 Klaster.

Zusammenkunft früh 8 Uhr

bei der Linde am Kloster Lorch, Mittags 12 Uhr im Knauppis, unweit des Reichenhofes,

Mittags 1 Uhr

im Ziegelwald bei der Ziegelhütte.

Lorch, 28. Juli 1862.

Königl. Forstamt. Dietlen.

**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Brüßler-Gesangverein.**

Am Sonntag den 3. d. Mts. gesellige Unterhaltung im Garten des Hrn. Hahnenwirth Pfisterer, bei unangünstiger Witterung im Lokale desselben. Anfang 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Der Ausschuss.

G m ü n d.

Der Liederkranz versammelt sich am Samstag Abend bei günstiger Witterung um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf der Wilhelmshöhe, bei unangünstiger Witterung um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Vereinslokal.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

**Neues Wohnhaus.**

In einer freundlichen Lage der Stadt ist ein gut gebautes Wohnhaus mit dabei befindlichen 2 Hintergebäuden und Garten, dem Verkauf ausgesetzt.

Dieses Haus enthält außer einem sehr guten, gewölbten Keller, im mittleren Stock 2 Wohnungen mit je 2 schönen Zimmern und Küche; im obern Stock ein heizbares Zimmer und 2 Kammern.

Hinter demselben befindet sich außer obigen 2 Hintergebäuden auch noch ein Hofraum mit eigenem guten Brunnen.

Dieses Anwesen eignet sich für jedes Gewerbe, vorzugsweise aber wegen seinen Räumlichkeiten für einen kleineren Detonomen.

Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt und ist das Nähere zu erfahren bei

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Zwei schöne

**W fa u e n**

hat zu verkaufen

Holz z. Traube.

G m ü n d.

**Zu verkaufen.**

Ein gutes Zugpferd hat zu verkaufen

Nich's Wittwe zum St. Joseph.



G m ü n d.

**D.F.P.**

Samstag Abend

bei Thorbeck Müller.

G m ü n d.

Nächsten Sonntag, an meiner Kirchweih, halte ich ein

**Preis-Regelschieben,**

wobei mehrere Gewinnste vorkommen. Näheres sagen die Anschlagzettel, wozu höflichst einladet

Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.

**Neue Fruchtsäcke**

in allen Größen empfiehlt zu den Fabrikpreisen

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Einen großen, gepflasterten Keller vermietet

K. Lezers Wittwe beim Kornhaus.

G m ü n d.

**Neues Stroh**

kauft

Holz z. Traube.

G m ü n d.

**Zu verkaufen.**

Eine neumelkende Kuh hat zu verkaufen Holz z. Kron.

G m ü n d.

Anfangs Juni d. J. wurden in meinem Hause irrtümlicher Weise 3 Mehlsäcke, bezeichnet mit „Kunstmühle Unterkochen Nr. 3538, 5087, 4830,“ abgegeben, der gegenwärtige Inhaber derselben wird gebeten, solche an mich zurückgeben zu wollen.

Bärenwirth Palmer.

G m ü n d.

**Gesuch.**

Eine zuverlässige Person wird auf einige Zeit als Kindfrau gesucht durch

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Eine neumelkende Kuh sammt Kalb hat zu verkaufen

Burr, Schwarzschafswirth.

G m ü n d.

Ein 3- oder 4-sitziges Werkbrett kauft, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Geld auszuleihen**

Gegen gesicherte Sicherheit sind 1000 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 Proc. auszuleihen. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein Mostmaschine mit 2 sehr starken Doppelpressen ist dem Verkaufer ausgesetzt. Wo? sagt die

Redaktion.

**Gefundenes.**

Zwischen Weiler und Bettringen wurden 3 Schlüsselchen gefunden. Der Eigentümer kann solche bei der Redaktion abholen.

G m ü n d.

Ein Logis mit 4 Zimmern, Kammer und sonstige Räumlichkeiten wird gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**

Ein freundliches Logis mit 4 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Räumlichkeiten ist zu vermieten. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**

Bis Martini ist in der Waldstettergasse eine freundliche Wohnung zu vermieten. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Eingestellte Gänse.**

Am letzten Sonntag haben sich 3 Gänse eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Zu verkaufen.**

Ein noch neues Sopha hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein ordentlicher Logis-Herr gesucht und kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Zu verkaufen.**

Einen noch in gutem Zustand befindlichen altdeutschen Ofen sammt Aufsatz hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Gesuch.**

In eine Silberwaaren-Fabrik wird ein solider und gewandter Sieder unter Zusicherung dauernder Beschäftigung gesucht. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Zwei Schlafgänger können sogleich eintreten. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Magd-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren wird gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

Lauterburg.

Ein älteres, aber noch sehr wohl brauchbares

**Klavier**

verkauft billig

Kübel, Pfarrverweser in Lauterburg.

U l m.

100, 150, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1500, 1800, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 10,000 und 20,000 fl. habe ich gegen gute Versicherungen theils zu 4, 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % zum Ausleihen den Auftrag.

C. Schopper, B. 168.

Derpfeilhalden. Von heute an wird nicht mehr gesucht.

Christian Laucher, Pächter.

**Köhlerhütte!**

Sonntag den 3. d. M. musikalische Unterhaltung durch die Musik des R. W. Festungs-Artillerie-Bataillons. Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Entrée für Herrn 6 kr., für Damen 3 kr. Stadstrompeter **Schmidl.**

G m ü n d. Von heute an wohne ich bei Herrn Schädel neben Schmid Wahl sen. in der Lebergasse, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. **C. Dipper,** Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

17] **L o r d.**

Wegen Geschäfts-Veränderung verkauft der Unterzeichnete eine Partihie wollene und baumwollene Strickwaaren, worunter namentlich seine wollene Tricots zu Herren- und Frauen-Kleidern, Shawls, baumwollene Unterhosen, Leibchen, Nachtsacken und Unterwürde, äußerst billig gegen baare Bezahlung. Wieder-Verkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

**Fr. Carl Jüger,**

im Hause des Hrn. Seifenfieder Braun,  
zwei Treppen hoch.

## 14] Für Gewerbefreiheit.

Die genaue schriftliche Anleitung zur Fabrikation von drei sehr gangbaren Artikeln (nicht Wäse, Wagenschmiere, Liqueur, Feueranzünder und dgl.), sondern von Artikeln, die fast noch gar keine Konkurrenz haben, einen Nutzen von mehr als 100 Prozent abwerfen, tägliches Bedürfnis sind und in jeder Küche oder Zimmer bereitet werden können, wird gegen einen Thaler Postnahme mitgetheilt; als Garantie wird dieser Betrag sofort zurück-erstattet, wenn die Vorschriften nicht vollkommen probat gefunden werden. Diese Artikel bilden eine sehr anständige Erwerbsquelle, erfordern ein sehr geringes Kapital und keine besondere Einrich-

tung, auch können dieselben mit jedem Geschäft verbunden werden. Frantirte Aufträge sub. J. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

G m ü n d.

## Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Logis auf der Hoffstatt verlassen habe und nun an der Ecke vom Kaltenmarkt und der Schmiedgasse wohne; indem ich jetzt nun Gelegenheit habe, mein Geschäft größer auszudehnen als wie bisher, so bitte ich um ferneres Wohlwollen und Begünstigung.

Zugleich bringe ich mein großes Waaren-Lager in gefälliger Erinnerung und mache darauf aufmerksam, daß von nun an alle in mein Fach einschlagende Artikel vorrätig sind und für deren Güte, Dauerhaftigkeit und Solidität garantiren kann. Hauptsächlich empfehle ich mich in allen Gattungen Bauarbeiten, als: Dachrinnen und Ablaufrohr, Dachdecken und Hohlstehlen, Kamin-schöfen, Ofenrohr u. s. w. Reparaturen aller Art werden angenommen und an selbigem Tag wieder abgeliefert.

Ferner bemerke ich noch, daß ich an Hausfrierer aller Arten Waaren um billigen Preis abgebe.

**Viktor Rodi,** Flaschner.

## Mailändischer Haarbalsam.\*]

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams\*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthum-beförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener Haarmittel, auch den von Herrn Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, gefertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlorenen Haare wieder vollständig reproduzirten.

H u t w y l, den 12. März 1848.

Die Aechtheit der Unterschrift bescheinigt.

Schloß Trachselwald, den 15. März 1848.

\*] Vorrätig in großen Gläsern à 54 fr. und in kleinen à 30 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen amtlichen und Privatzeugnissen bei

**A. Scheidegger,** Med. & Chir. Dr.

gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.

(L. S.) Der Regierungs-Statthalter C. Karrer

Franz v. Auers Wittwe in Schwäbisch Gmünd.

Ulm. (Verhandlung in der Anklagesache gegen den Schäfer Georg Friedrich Braun wegen Mords. Fortsetzung.) Auch wurde erhoben, daß er seine Dienstherren zu verschiedenen Zeiten um kleine Abschlagszahlungen gebeten hat. Die Ersparnisse von Dürrenzimmern und Ohnden sollen nach der Angabe des Angeklagten ursprünglich in Silbergeld bestanden haben, er will sie aber auf 2 Schafmärkten von unbekanntem Bauern in Papier ausgewechselt haben. Das bei ihm gefundene Gold soll noch von Martini 1860 herrühren, wo er allerdings von seinem Dienstherren seinen Lohn mit 140—150 fl. in Zwanzigfrankenstücken ausbezahlt erhalten hatte. Es sind aber Anzeigen dafür vorhanden, daß er dieses Gold schon lange verbraucht hat. Uebrigens sagt auch hier die Friefsch'sche Familie aus, der Angeklagte habe schon drei Wochen vor dem Mord nicht nur viel Papiergeld, sondern auch Gold gehabt und er habe davon gesprochen, er bringe etwa 1200 fl. zusammen. Ein weiterer Verdachtsgrund wird aus dem im Schafstall der Ermordeten gefundenen schwarzledernen Handschuhen hergeleitet. Dieselben wurden nämlich von der Dienstmagd des Schäfers Gallus, Barbara Schurr, und von dem Feldschützen Friedrich in Ohnden mit Bestimmtheit als das Eigenthum des Angeklagten erkannt. Diese Handschuhe sind schon ziemlich abgetragen. Nun wurde aber von der Anna Katharina Friefsch am Tage nach der Auffindung derselben ein anderes Paar schwarzlederner Handschuhe, welche den oben bezeichneten durchaus gleich, dagegen noch fast neu sind, als das Eigenthum des Angeklagten übergeben, welches dieser im Friefsch'schen Haus zurückgelassen habe. Der Angeklagte behauptet denn auch wirklich, von den im Schafstall aufgefundenen Handschuhen (welche an seine Hände ganz gut passen) wisse er nichts, dagegen seien die von der Friefsch übergebenen Handschuhe (welche ihm auch passen) sein Eigenthum; die

Friefsch habe ihm dieselben vor einem Jahr in Kirchheim gekauft. Die Friefsch hat dieß nun zwar bestätigt und einen Seckler in Kirchheim als Verkäufer bezeichnet, derselbe erklärte aber mit Bestimmtheit, die neueren Handschuhe seien nicht von ihm gekauft worden, wogegen er nach der Art und Arbeit nicht bezweifle, daß die älteren (im Schafstall gefundenen) von ihm herrühren können. Die gleiche Erklärung gab ein anderer Seckler ab, auf welchen sich die Friefsch später berufen hat. Wo, wann und von wem die neueren Handschuhe gekauft worden sind, konnte trotz aller Nachforschungen nicht ermittelt werden. Der Angeklagte läugnete entschieden, jemals in den Schafstall der Ermordeten gekommen zu sein; er gab nur zu, daß er einigemal in der Wohnstube derselben gewesen sei, um der Linsenmaier wegen eines bösen Fußes eine Salbe zu verordnen und um Pörrchgeld einzuziehen, und daß er auch einmal den Hund des Linsenmaier habe kaufen wollen. Dagegen bezeugt eine Verwandte der Ermordeten, daß der Angeklagte einige Tage nach Martini v. S. auch zu dem Zwecke einmal im Linsenmaier'schen Hause war, „um ein paar Scheine auszuwechseln“, er wurde aber damals von der Linsenmaier unter dem Vorwand abgewiesen, daß ihr Mann nicht zu Hause sei. Diesen Besuch läugnet der Angeklagte hartnäckig. Während der gerichtlichen Voruntersuchung endlich hat sich derselbe sehr auffallend benommen; er nahm zu wiederholtenmalen längere Zeit, einmal sogar 7 Tage lang, keine Speise zu sich, obwohl der Arzt durchaus keine körperlichen Störungen bei ihm fand; er leistete ferner mehrermale der Aufforderung des Gerichtsdieners, mit ihm in das Gerichtsgebäude in das Verhör zu gehen, keine Folge und mußte sodann, als alle Ermahnungen fruchtlos waren u. nachdem der Arzt nach wiederholter Untersuchung bei dem Angeklagten keine Krankheit zu entdecken vermochte, mit Gewalt von seinem Lager

aufgehoben, angekleidet und auf einem Karren vor Gericht geführt werden. Während dessen blieb er ganz regungslos und gab auch dem Untersuchungsrichter lediglich keine Antwort. Diese Scene wiederholte sich zweimal; von nun aber fand es der Angeklagte gerathen, sich der Abführung in das Verhör nicht mehr zu widersetzen und er beantwortete nun auch die Fragen des Untersuchungsrichters. Die erhobene Anklage geht nun dahin, daß der Angeklagte die Einsenmaier'schen Eheleute zufolge eines mit Vorbedacht gefaßten und ausgeführten Beschlusses, sei es allein oder in Komplott mit andern noch nicht ermittelten oder wenigstens nicht erweisbaren Genossen, getödtet, daß er sich somit eines zweifachen Mords schuldig gemacht habe.

Das Verhör des Angeklagten begann am 17. Juli und dauerte drei Tage. Im Wesentlichen wiederholte der Angeklagte sein früheres Vorbringen; nur in einzelnen Punkten machte er nun abweichende Angaben. Während er nämlich früher hartnäckig geläugnet hatte, daß er am Morgen des 11. Dez., somit am Morgen nach dem Mord, in Blaubeuren erschienen sei, gab er nunmehr diese Thatsache zu und brachte vor, er sei in der Nacht vom 8.—9. Dez., nicht wie er früher angegeben, in einem Dorf bei Süßen, sondern in Heidenheim, und in der Nacht vom 9.—10. in Weissenstein gewesen; von da sei er am 10. Dez. über Süßen nach Amstetten gegangen und habe sodann Abends 7 Uhr noch den Weg nach Blaubeuren eingeschlagen, um dort seinen Hund abzuholen. Untertwegs sei er aber bei Nachholtsheim verirrt und 3—4 Stunden in der Nacht herumgeirrt, bis ihn der Besitzer einer einzeln stehenden Ziegelhütte, deren Lage er nicht näher beschreiben könne, wieder auf den rechten Weg gewiesen habe, worauf er um 2 1/2 Uhr Morgens nach Blaubeuren gekommen sei. Er habe dieß früher geläugnet, weil er nicht habe eingestehen mögen, daß er damals die Waldburga Frieß von Blaubeuren besucht habe. Darauf beharrte er, obwohl ihm vorgehalten wurde, daß er diesen letzten Besuch auch dann noch geläugnet habe, nachdem von ihm in der Voruntersuchung mehrere Besuche bei der Frieß, welche in die Zeit vor dem Mord fallen, zugestanden gewesen seien. Bezüglich seines Geldbesitzes gab er folgendes Nähere an: er habe dem Christoph Geiger die ersparten 560 fl. in zwei Posten angeliehen, nämlich im Juni 1848 — 216 fl. und im Februar 1850 — 340 fl. Letztere Summe habe er im Juni 1848 durch den Verkauf der Wolle einiger ihm gehörigen Schafe erworben und vor dem Ausleihen in seinem Koffer aufbewahrt. (Fortsetzung folgt.)

einem Stuhle niedergelassen. Diese beide Akte hörte sie ziemlich ruhig an und betete still mit einem Kreuze und einem Rosenkranze in den Händen. Nachdem Kaplan Bihlmaier ein lautes Gebet mit ihr verrichtet hatte und sie an das Schaffot geführt war, blickt sie jammern und händeringend an demselben empor und betete nun halblaut bis zu ihrem Ende. Die ganze Hinrichtung nämlich von dem Augenblicke an als das Gericht mit der Verurtheilung eintrat, bis der Kopf gefallen war, dauerte nicht länger als 7 Minuten, die Hinrichtung selbst, d. h. das Hinführen zum Schaffot, Anschnallen und Fallen des Beiles nicht ganz eine Minute. Alles ging in der feierlichsten und pünktlichsten Weise vor sich. Die ruhige und gefaßte Haltung der Verurtheilten hatte man wohl zum großen Theile dem wohlthätigen Einflusse ihres Geistlichen, des Kaplan Bihlmaier von hier, zu verdanken. Den Hinrichtungsakt leiteten Gerichtsaktuar Jetter als Stellvertreter des Oberamtsrichters, und Oberamtmann Wolf von hier. Das Todesurtheil und die königliche Bestätigung desselben wurde von Gerichtsnotar Staib als Stellvertreter des Gerichtsaktuars verlesen. Es war eine Erleichterung für die Verurtheilte, daß sie in Ermanglung eines passenden Lokals im Oberamtsgerichtsgeschäftlich und eines dasselbe umgebenden Hofraums die letzten Tage in einem Gelasse des Schwurgerichtsgebäudes verwahrt wurde, und von da aus zur Hinrichtung nur in den an dasselbe anstößenden Hofraum als Nichtstätte zu treten hatte, wobei das derselben angewiesene Gelass so gewählt wurde, daß sie von dem Aufschlagen der Hinrichtungsmaschine nichts wahrnehmen konnte.

Geislingen, 30. Juli. Letzten Montag Vormittag langte die Festungs-Artillerie auf dem Wege zu ihren Schießübungen nach Gmünd hier an, wurde aber wegen des am Montag und Dienstag hier stattgefundenen Kinderfestes in dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Dorfe Gingen einquartirt. Leider hat der beinahe 8stündige Marsch bei der furchtbaren Hitze ein Menschenleben gekostet, indem in der Nähe von Ruchen ein Artillerist, aus dem Oberamt Schorndorf gebürtig, vom Sonnenstich befallen, todt niederstürzte. Seine Leiche wurde in's Spital hieher gebracht und wird nun so eben, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Friedhofe beerdigt.

Marburg, 28. Juli. Der bekanntlich hier wohnende Minister a. D. Hassenpflug hat in den letzten Tagen zweimal Schlaganfälle gehabt, so daß seinem baldigen Ende entgegenzusehen ist. Schon vor einigen Wochen war er geistig so herabgekommen, daß er nichts mehr fassen und ihm der Akt der Wiederherstellung der von ihm umgestürzten Verfassung nicht mehr mitgetheilt werden konnte.

Turin, 30. Juli. Garibaldi ist von Palermo nach Messina abgereist. Der Pungolo in Neapel erzählt, Garibaldi habe in Palermo bei einem Diner bei dem Präfecten Pallavicino einen Toast ausgebracht, der mit den Worten schloß: „Rom oder Tod, aber nach Rom mit Viktor Emanuel an unserer Spitze!“

Trebiniße, 29. Juli. Heute Morgens ist die in Subzi befindliche türkische Miliz von den Insurgenten angegriffen worden. Alle waffenfähigen Trebinjaner eilten dahin. Der Kampf dauert bei lebhaftem Feuer fort.

Amtsnotar F. Berstcher in Gschwend gewann bei dem Schützenfest in Frankfurt mit 30 Punkten 1/2 Duzend silberne Köffel, Ehrengabe der Schützen-Gesellschaft in Gplingen, Werth 42 fl.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 30. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Vorjahr		Neue Lufth.		Sofortig		Heutiger Verkauf.		Im Hof geliehen.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel Preis.		Niedester Durchschn. Preis.		Verkaufter Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc	Säc	Säc	Gr.	Gr.	Pf.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	14	38	59	47	72	38	6	51	6	43	6	40	320	32	—	—	—	—	—	—	8
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	5	—	4	54	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	—	—	3	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	43	59	56	6	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Anseher Joh. Rudolph, sen.

Frankfurter Cours vom 30. Juli 1862.

Pistolen	9 fl. 36—37 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55 1/2—56 1/2 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 23 1/2—24 1/2 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 45—46 fr.
Randdukaten	5 fl. 32 1/2—33 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 50—54 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 7/8—45 1/4 fr.